

Schöne Herbsttage : wichtige Mitteilung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **1 (1929-1930)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-968573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Waisch, i fliegti dänn dervo
 Und dät singe häll und froh!»
 's Müetti lächlet still vergnügt:
 «Flügeli, wänn das numme gnüegt!
 Wär dät dänn die znacht ins Bett,
 Wänn d' ellai wärsch, wär das nätt?»
 Stuunt do 's Buebli nur eso:
 «Aber Müetti sig doch froh,
 Chunnsch doch mit und fliegsch mit mir,
 Nai ellai, i dank derfür!»

S. V.



DIES UND DAS.

Die Frau auf dem Soziussitz.

In der «Umschau» in Frankfurt a. Main warnt ein Menschenfreund die Frauen vor allzuvielen Mitfahren auf Motorrädern. Sie würden dabei über die vielen Unebenheiten der Strasse sausen, und durch die hierdurch hervorgerufenen Erschütterungen ihre Unterleibsorgane in Schleuderungen versetzen, wodurch Verlagerungen entstehen können. Ein grosser Teil von Frauenleiden sei auf solche unzweckmässigen sportlichen Übungen zurückzuführen.

U. H.

Der S. B. B. zur Nachahmung empfohlen.

Auf dem Dresdner Hauptbahnhof kann man jetzt nach einer besonderen vegetarischen Karte speisen. Auch im Warenhaus Wertheim in Berlin werden vegetarische Mittag- und Abendessen verabreicht. Recht so.

Gf.

KLEINER ANZEIGER

Junges, gesundes Mädchen findet Gelegenheit neuzeitlichen Haushalt zu erlernen. Nur einfache, frohgesinnte Naturen, die lerneifrig und ordnungsliebend sind, möchten sich melden. Offerten mit Bild zu richten unter Chiffre LB. an den Verlag „Das neue Leben“.

SCHÖNE HERBSTTAGE.

(Wichtige Mitteilung.)

Merklich schwindet der Sommer dahin. Immer mehr und mehr nehmen herbstlich kühle Tage überhand. Langsam schon beginnen sich die Buchenwälder zu röten, und wenn nicht die Sonne noch mit verstärkter Kraft die Wolken durchbräche, so würde das Herz schon an bald hereinbrechende Wintertage erinnert werden. Doch gerne entrinnt man diesen noch ein wenig, und wo könnte man besser schöne, sonnige Herbsttage voll angenehmer Sonnenwärme geniessen, als im Süden, an den lieblichen Gestaden des Luganersees? Manchem Leser mag es erwünscht sein, zu erfahren, dass seiner dort eine angenehme Erholungsstätte wartet, nämlich

das Tessiner Kur- und Ferienheim in Agnuzzo bei Lugano, geleitet von Hr. Lindenmeyer, einem langjährigen Anhänger der Naturheilmovement, weshalb er den vielseitigen Ansprüchen eines solchen Postens auch voll entsprechen kann. —

Für die so wohltuenden Freilichtbäder ist gute Gelegenheit geschaffen und ein eigenes, schönes Strandbad lässt den Badefreund alle diesbezüglichen Freuden voll geniessen. —

An Gicht, Ischias, Rheumatismus und sonstigen Ernährungskrankheiten Leidende finden diätetische und physikalische Behandlung. Neuerdings werden auch nach Wunsch die im «Neuen Leben» angegebenen Diätikuren genau vorschriftsgemäss durchgeführt, was gewiss bei Gelegenheit von unseren Lesern gerne benützt werden wird.

Ein einfacher, gesellig froher Geist wird den Kurgästen den Aufenthalt am schönen Luganersee recht angenehm und heimelig gestalten, denn die in vielen Kurhäusern herrschende Steifheit ist weder naturgemäss, noch wünschenswert.

Um auch weniger gut situierten die Möglichkeit zu einem soeben empfohlenen Aufenthalte bieten zu können, ist der Pensionspreis möglichst niedrig gehalten worden und wird er pro Tag ca. Fr. 7.— bis 9.— betragen. Nur speziell gewünschte Anwendungen werden extra berechnet werden müssen.

Wer gerne badet und wer gerne seinem Körper die Wohltat einer Neugesundung und Stärkung durch geeignete Kuren erweist, für den bietet dieses Kurheim einen wirklich idealen Ferienaufenthalt.

Anfragen und Anmeldungen richte man direkt an **Hr. Lindenmeyer, Kur- und Ferienheim Agnuzzo bei Lugano.**

Es wäre wirklich gut, wenn recht viele Pensionen und Kurhäuser sich neuzeitlich einstellen würden. Wir bitten daher die Inhaber von Ferienheimen, Kurhäusern und Pensionen, die sich umstellen wollen, oder sich bereits schon auf die neuzeitliche Ernährung eingestellt haben, uns zu benachrichtigen, damit wir dies bei Anfragen auch berücksichtigen können.



Frisches Obst. Für jeden natürlich empfindenden Menschen war es sicherlich eine wahre Freude, in diesem Jahr die Obstbäume zu betrachten, die, wie festlich geschmückt, in ihrem mit Früchten überschütteten herbstlichen Kleide dastanden. Wie stumme Wohltäter leben diese mächtigen Baumriesen mitten im bunten Teppiche der Matten. Was würden uns diese treuen Diener wohl alles zu sagen haben, wenn sie reden könnten? Würden nicht viele klagend zu uns sprechen: «Wir geben uns alle Mühe recht viel Frucht zu bringen, und wenn wir kämpfend allen Gefahren getrotzt haben und uns freuen, mit unseren Gaben den Menschen zu dienen, dann erleben wir zu unserem Leid, wie die Menschen das reine Blut unserer Früchte auspressen und den Bakterien zum Frasse geben, die den Fruchtzucker verzehren und als Überbleibsel den Alkohol lassen! Dieses nutzlose, Most genannte Getränk, wird getrunken und vielfach sogar unter unseren eigenen Kronen, und wir müssen wehmütig zusehen. Etliche von uns haben zwar das Vorrecht, die Säfte ihrer Früchte mit dem wunderbar nährenden Fruchtzuckerhalt als süssen Most verwendet zu sehen, und diese freuen sich, dadurch auch einen rechten Lebenszweck zu haben. Wieder andere von uns sehen die Frucht ihrer Arbeit in Fabriken wandern, wo sie eingekocht und in schöne Büchsen verpackt,